

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.



Völkische Zeitung

Jahr 1828.

№ 60.

Sonntag den 13. April.

(Verfasser M. Dü Mont-Schauberg.)

Preußen.

Bonn, 9. April. Se. Majestät der König haben dem hier wohnenden königl. preuß. Präsidenten, Herrn Joh. Fr. Jacobi, für die Uebersendung seines neuerlich herausgegebenen Werkchens: Denksprüche in Reimen, die goldne Ehrenmedaille zu ertheilen, und diese mit einem huldreichen eigenhändigen Schreiben zu begleiten geruhet.

Der Dr. Kilian ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität in Bonn ernannt worden.

Düsseldorf, 10. April. Wir haben bereits das Glück, den hochverehrten königl. Landtags-Kommissarius, Se. Erzell. den Staatsminister und Ober-Präsidenten, Freiherrn von Ingerleben, in unserer Mitte zu besitzen. Hochderselbe traf gestern gegen Abend hier ein. Auch haben sich schon mehrere Abgeordnete zum Landtage hier begeben.

Berlin, 8. April. Seit vorgestern hat sich die ganz unverbürgte Nachricht verbreitet, die Türken hätten die vor Navarin stationirten engl. Kriegsschiffe verbrannt. Diese Nachricht hat auf die Courie nachtheilig gewirkt. In Leipzig war eine ähnliche Nachricht in Umlauf.

Ihre königl. Hoh. der Herzog und der Prinz Georg von Cumberland sind von Berlin nach London abgegangen.

In der Nähe von Halle ist kürzlich wieder eine Quelle zu Tage gekommen, welche vor 50 Jahren verschwand, und sich damals sehr heilsam erwiesen haben soll. Abergläubische Menschen begeben sich jetzt in Masse zu Fuß und Wagen nach diesem Wasser, welches ebenfalls gegen alle körperliche Leiden schützen, ja wenn man es bei sich trägt, selbst vor Unglück bewahren soll. Untersuchungen haben gezeigt, daß dieses Wasser sogar nur sehr geringe Heilkräfte besitzt.

Berliner Börse am 8. April. Staats-Schuldscheine Briefe 88%, Geld 88; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 101%; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 100%.

Deutschland.

Nürnberg, 8. April. Die Grundsteinlegung zu Albrecht Dürer's Denkmal fand gestern dahier mit den in dem Programm bekannt gemachten Feierlichkeiten Statt. Aus allen Theilen Deutschlands, und selbst aus dem fernem Italien, hatten sich Künstler und Kunstfreunde eingefunden.

Hamburg, 8. April. Nach einem Schreiben aus Berlin traf dort am 4. d., um 9 Uhr Morgens, ein Feldjäger als Kurier von St. Petersburg ein, der vor dem Palais Sr. Maj. des Königs vorfuhr, um seine Depeschen unmitttelbar in die Hände Sr. Maj. zu geben. Man meint, es sey Meldung von dem Uebergang des russischen Heeres über den Pruth und der Abreise des Kaisers zu demselben eingegangen. (Hamb. Corresp.)

Italien.

Ueber den Ausbruch des Vesuvs lauten die Nachrichten noch verschieden. Die Genter Zeitung meldet nach dem Schreiben eines in Rom befindlichen jungen Niederländers, vom 27. März, daß, nach Briefen aus Neapel, der Vesuv bisher nur aus seinen Seitenabhängigen Flammen ausgespicien habe. Indessen lief zu Rom das Gerücht, es habe sich schon eine 8 bis 9000 Fuß hohe Feuersäule gebildet; die Gewässer hätten sich zurückgezogen, die Pflanzen am Fuße des Berges seyen verwelkt, der Vulkan werfe schon ungeheure Felsenmassen aus und man höre ein donnerähnliches unterirdisches Getöse.

Königreich der Niederlande.

Aus Amsterdam schreibt man vom 10. April, daß der König dort noch am nämlichen Tage erwartet werde.

Die Staats-Courant macht das Gesetz vom 31. März bekannt, welches die in dem Tarif der Ein-, Aus- und Durchfuhr-Abgaben eingeführten Modifikationen enthält. Die Gegenstände, welche Modifikationen erlitten haben, sind: Häute, Pelzwerk, Wachslichter, weiße und gedruckte Baumwollen-Waaren, Wollen-Waaren, Weine, Eisen und verzinntes Eisen.

Frankreich.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 5ten April, worin man sich mit Bittschriften in Betreff der Vorgänge bei den letzten Wahlen beschäftigte, war höchst lebhaft. Der Viconte von Conny griff heftig die Versammlung der Pariser Wähler an, die kürzlich auf den elysäischen Feldern Statt hatte. Hr. v. Laborde antwortete dem Viconte in seiner Eigenschaft als Pariser Abgeordneter, und als Opfer jener Revolution, durch deren Schreckbild man Frankreich noch in Furcht setzen wolle. „Die Revolution hat, sagte er, den größten Theil meiner Familie auf das Schafott gebracht, und mir eine jährliche Rente von 100,000 Livres geraubt, aber diese Revolus

tion ist beendet und eine gesetzliche Ordnung ihr gefolgt.“ Nachdem er noch die Versammlung der Pariser Wähler in allen Punkten gerechtfertigt, bestieg Hr. B. Constant die Tribune und machte auf den großen Unterschied aufmerksam, der zwischen der jetzigen Wahlversammlung und jenen der Revolution obwaltet. Hr. von Puymaurin brachte die Rede auf das sogenannte Comité-directeur, wogegen sich der General Sebastiani mit Nachdruck gegen die von der Post expedirten Libellen erhob.

— Am 4. April erließ der königl. Gerichtshof von Paris seinen Urtheilsspruch in Betreff der im vorigen Jahre in der Straße St. Denis Statt gehaltenen Mezzeleien, welcher im Wesentlichen also lautet:

1) Es ist erwiesen, daß die Gensd'armen unter dem Befehl des Lieutenants d'Aur in der Straße aux Durs, ohne daß sie der Gegenstand irgend einer Gewaltthätigkeit gewesen sind, und in Ermangelung der durch das Gesetz vorgesehenen Fälle, geschossen haben. 2) Der Hof hat erkannt, daß diese Gensd'armen verantwortlich seyn haben, entdeckt hätte, welches nicht geschehen konnte, da die Chefs erklärten, deren Namen nicht angeben zu können. 3) Alle auf Betreiben des öffentlichen Ministeriums verfolgte Individuen werden freigesprochen. Unter ihnen befanden sich ungefähr 60, welche nicht verhaftet und 4, welche seit den Unruhen eingezogen worden waren. 4) In Betreff des Lieuts. Aur und des Eskadrons-Chefs Roch wurde entschieden: daß gegen den erstern keine hinreichenden Schuldbeweise vorliegen, und aus der Instanz scheine nicht hervorzugehen, daß der zweite die Statt gehaltenen Gewaltthätigkeiten befohlen oder dazu ermächtigt habe. 5) In Betreff des Hrn. Delavau erklärte der Hof, daß er die administrativen Maßregeln, die Hr. Delavau, als Polizei-Präfect, befohlen habe, nur in so weit untersuchen und prüfen könne, als sie in einer strafbaren Absicht vorgeschrieben worden seyen, und nichts zeige dieß an. 6) Endlich steht es den Civil-Parteien frei, mit ihren fernern Klagen einzukommen.

— Consolid. 5 v. Hund. am 8. April 102 Fr. 20 C.; Dreiproz. 88 Fr. 90 C.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, 7. April. Die Regierung hat Depeschen vom Admiral Codrington und dem Lord Oberkommisär der ionischen Inseln erhalten. — Der portug. Botschafter Marquis de Palmella hatte am 5. d. eine zweistündige Konferenz mit Lord Dudley im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten.

— Heute ging an der Börse das Gerücht, daß unverzüglich 6 Linien-Schiffe, welche nach dem Mittelmeere bestimmt seyen, ausgerüstet werden sollten. Der Courier widerlegt dieses Gerücht nicht, sondern fügt im Gegentheil hinzu, daß in den Arsenalen von Woolwich viele Thätigkeit herrsche. — Im Mittelmeere oder im Tago sind jetzt 8 engl. Linien-Schiffe, und die Asia, welche die nämliche Bestimmung hat, wird jetzt zu Portsmouth mit der größten Schnelligkeit ausgerüstet.

Portsmouth, 5. April. Eine schwedische Eskader von 1 Linien-Schiff, 3 Fregatten und 3 Briggs unter dem Befehle des Contre-Admiral Rodostskilet, welche gegen Algier bestimmt ist, wird in 14 Tagen zu Spithead erwartet.

— Aus Barbados schreibt man vom 27. Februar, daß der spanische Commodore Laborde, welcher eine Landung in Columbien gemacht hatte, nach einem Verlust von 400 Mann genöthiget worden sey, sich wieder einzuschiffen.

— Cons. am 7. April 84.

P o l e n .

Warschau, 21. März. Mehrere deutsche Blätter haben mehr oder minder gewagte Darstellungen der russischen Kriegsmacht bekannt gemacht. Wir haben uns aus ganz glaubwürdigen Dokumenten nachstehende Uebersichten ver-

schaft, die eine genaue Idee von den Massen gibt, welche Rußland auf den Weinen hat.

Die Armee von Georgien oder vom Kaukasus hatte zu Anfang des Kriegs mit Persien durch die Ungezundheit des Klima's bedeutende Verluste erlitten, allein durch die ihr im Juli und August v. J. zugesandten Verstärkungen hat sie eine Stärke von 75,000 Mann beibehalten.

Die Truppen in den Militär-Kolonien bestehen aus 60—70,000 Mann, wovon nur 30,000 Mann ins Feld rücken können.

Die Zahl der als Garnison in den verschiedenen festen Plätzen des Reichs liegenden Truppen wird auf 75,000 Mann geschätzt.

Die erste Armee, deren Hauptquartier zu Tulechn ist und die ungefähr 90,000 Mann zählt, besteht aus dem in Kurland und Liefland kantonirten Korps, aus dem Korps der Garde und aus jenen der Reserve-Kavallerie. Diese Truppen haben eine Zeit von 30 Tagen nöthig, um sich zu concentriren, indem ihre Kantonirungen sich von Polagen bis Pleskow, ungefähr 140 Stunden, ausdehnen.

Die Westarmee, die ungefähr 100,000 Mann stark ist, hatte ihre Kantonirungen von Choczyn am Pruth bis nach Czernasy am Dnieper, in einem Umfange von beinahe 110 Stunden. Diese Armee ist seit ungefähr einem Monat auf dem Marsch, um ihre Concentrirung zu operiren. Sie hat zahlreiche Verstärkungen dem Armeekorps in Bessarabien geliefert, das jetzt eine Masse von 80,000 Soldaten zählt, die nur den Befehl von Petersburg erwarten, um den Pruth zu überschreiten und in die Moldau zu rücken.

Die Armee des Centrums, hat eine numerische Stärke von ungefähr 250,000 Mann. Ihre Kantonirungen sind sehr ausgedehnt; denn von Kaszin bis Saratow rechnet man 240 Stunden, und beinahe 300 Stunden von Dstrog bis Nourom an der Gränze des Gouvernements von Wladimir und Sijnei-Novogorod. Diese Armee hätte nicht weniger als 2 Monate nöthig, um sich in Wolhynien zu concentriren.

Die russische Armee zählte, mit Inbegriff der kaiserl. Garde, im J. 1812 nicht mehr als 412,000 Mann, wovon ungefähr zwei Drittel der franz. Armee unter Bounaparte entgegen standen.

Man weiß, daß die polnische Armee mit Inbegriff des lithauischen Korps aus 60—70,000 Mann besteht.

Also besteht die russische Armee, mit Inbegriff der Garnisonen, der Militär-Kolonien und des polnischen Heeres im Ganzen aus ungefähr 700,000 Mann, wovon in diesem Augenblick ungefähr 300,000 Mann mobil sind.

T ü r k e i .

Konstantinopel, 11. März. Die Hauptstadt ist von den katholischen Armeniern nun ganz entleert. Aber nun kommt die Reihe auch an ihre Verfolger: die schismatischen Armenier. Der Sultan hat nämlich, getreu dem alten türkischen Justizgrundsatz, der schismatischen Gemeinde aufgetragen, 37 Millionen Piafter, welche die katholischen Armenier angeblich der Pforte schuldeten, unverzüglich zu entrichten. Vergeblich waren alle Gegenstellungen der Schismatiker; sie erhielten zur Entschädigung zwar Anweisungen auf türkische Große und Ulemas, im Betrage von 60 Millionen, die diese den verwiesenen unirten Armeniern schuldig sind; allein man kann sich denken, daß sie sich hüten werden, bei solchen Debitoren auf Zahlung zu dringen. Die Schismatiker sind über diesen Befehl des Sultans in größter Bestürzung, und betrachten ihn als den Anfang weiterer (wohl nicht unverschuldeter) Verfolgungen.

Konstantinopel, 10. März. In der ersten Hälfte dieses Monats hatten Herr von Miltig und der Interuncius Freiherr von Ottenfels an den Admiral de Rigny einen Lataren nach Smyrna geschickt, um ihm

die am 3. d. durch den griechischen Patriarchen abgegangenen Propositionen der Pforte an die Griechen mitzutheilen. Herr von Rigny soll mit denselben ein Aviso-Schiff nach Malta und Korfu abgefertigt haben. In der Hauptstadt hat sich übrigens nichts verändert, obgleich die Berichte aus Odesa sehr kriegerisch lauten. Tahir Pascha, der bei der Expedition nach Scio die See macht befehligte, ist hierher zurückgekommen; es scheint, daß dieß zum Schutz der Hauptstadt für nöthig befunden wurde, da die Pforte sichere Anzeigen aus Odesa hat, daß daselbst viele französische Kauffahrtschiffe zum Transport von Truppen und Munition, — wie es in den dießjährigen Kontrakten mit den Kapitäns heißt: selbst nach der Gegend von Konstantinopel — gemietet wurden. Man fürchtet bei einem Kriege mit Rußland einen Angriff auf den Bosphorus.

Beschluß des in der vorletzten Nummer dieser Zeitung abgebrochenen Hattischerifs an den griechischen Patriarchen.

In derselben Note habt Ihr auch verlangt, daß den Griechen, wenn sie sich unterworfen haben, die Versicherung erteilt werde, daß sie für die vergangene Empörung von aller Strafe frei bleiben sollten; daß ihnen in Betracht des während der Unruhen erlittenen Ungemachs die gesetzliche Kopfsteuer und andere Abgaben, die sie seit dem Aufstande schuldig geblieben sind, erlassen würden; daß ihre bedrängten Herzen durch solche Zugeständnisse beruhigt werden möchten, die geeignet wären, ihre Ruhe und ihre Wohlfahrt unter den Auspizien Seiner Hoheit zu verbürgen, so lange sie sich nämlich auf der Bahn der Treue erhalten würden; und daß im Fall Eurer Verwendung angenommen werden sollte, Ihr bevollmächtigt werden müßtet, ihnen diese frohe Nachricht mitzutheilen.

Der Inhalt Eurer Note ward zur Kenntniß Sr. Hoheit gebracht. In der That kennt die ganze Welt, wie schon der Patriarch aufrichtig gestanden hat, die Milde, mit welcher die in den kaiserlichen Provinzen wohnenden Rayas, wenn sie ihren Unterthanspflichten treu nachkommen, immer behandelt wurden. Die Griechen von Morea und vom Archipel, die noch höhere Gunst und Privilegien genossen als die andern, die unter dem Schatten des kaiserlichen Thrones, in der vollkommensten Ruhe lebten, und deren Handel sich frei über Land und See erstreckte, diese Griechen, weit entfernt diese Begünstigungen anzuerkennen, überließen sich eiteln Vorstellungen, empörten sich ohne allen Grund gegen die hohe Pforte, ihre Mutter und Wohlthäterin von Vater auf Sohn; sie raubten sich selbst die Früchte des Friedens und der Sicherheit, und schienen durch ihre Hartnäckigkeit zu den strengsten Strafen gegen sie herauszufordern. Gleichwohl hat die hohe Pforte, den Grundsätzen der Gnade und Menschlichkeit gemäß, die sie noch jeder Zeit an den Tag legte, sich niemals mit der Strafe beeilt. Sie hat niemals auf ihr System des Mitleids verzichtet, indem sie diejenigen züchtigte, die bei der Empörung beharrten, um die andern zu ihrer Pflicht zurückzuführen, und es ist der Natur und dem Wesen nach bewiesen, daß alle ihre Bestrebungen dahin gingen, die Wohlfahrt derjenigen, die sich unterworfen haben, zu sichern, und ihr früheres Betragen als niemals geschehen zu betrachten. Wenn die andern Griechen ebenfalls in sich gehen und anerkennen, daß sie mit ihrer Unternehmung niemals zum Ziele kommen können, und so wie sie bisher nur Jammer und Elend erlitten haben, auch in der Folge ihr Vermögen und ihr Leben unnützer Weise aufopfern und sich auf immer zu Grunde richten würden; wenn sie über ihr voriges Betragen Reue empfinden und um Gnade flehen, so wird sie auch die erhabene Pforte ihrerseits mit aller durch das heilige Gesetz gebotenen Milde behandeln. So lange sie ihre Pflichten als Rayas treulich beobachten, sollen sie niemals für ihren vergangenen Fehler beunruhigt oder verfolgt werden.

Das Eigenthum, die Ländereien, die unbeweglichen Güter und die Domänen, die nach dem Gesetze einen Theil der Beute ausmachen, und sich zur Verfügung Sr. Hoheit befinden, sollen aus bloßer Großmuth ihren lebenden Eigenthümern, oder den gesetzlichen Erben der verstorbenen Eigenthümer, zurückgegeben werden. Obgleich der Boden und die Länder, die sie bewohnen, das erbliche und unumschränkte Eigenthum Sr. Hoheit sind, und der Großherr das Recht hätte, sie nach seinem Willen regieren und verwalten zu lassen, so sollen doch die alten Verordnungen in Bezug auf die Verwaltung Moreas und der andern Bezirke, und auf die Wohlfahrt der Einwohner auf demselben Fuße bestätigt bleiben, und man wird für ihre genaue und beständige Befolgung Sorge tragen. Die Muselmänner sollen die Orte und Festungen bewohnen, die sie vorher inne hatten. Die Griechen werden, in ihrer Eigenschaft als Rayas, den Vorgesetzten der hohen Pforte die in ihren Händen befindlichen Festungen, Kanonen und andere Waffen und Kriegsmunition ausliefern, und sie selbst sollen in ihren vorigen Bezirken und Ländereien bleiben. Ihre alten Kirchen sollen ihnen wieder hergestellt werden, und sie werden kein Hinderniß in der Ausübung ihres Kultus, wie es auch früher der Fall war, erfahren. Obgleich man die gesetzliche Kopfsteuer und die andern Tribute, die sie seit sechs bis sieben Jahren schuldig sind, von ihnen verlangen kann, so wie auch als Entschädigung die Bezahlung der beträchtlichen Summen, die der öffentliche Schatz, wegen ihres Aufstandes, verwenden mußte, so soll ihnen doch gleichfalls, in Rücksicht auf die zu ihren Gunsten erfolgte Verwendung, dieser Ersatz gnädigst erlassen werden. Ueberdieß noch erläßt Se. Hoheit, zum Beweise ihrer Milde gegen Ihre Unterthanen, und um damit, als durch einen auffallenden Zug, die vollständige Amnestie zu beurkunden, die denjenigen vergönnt ist, die ihre Empörung bereuen, denselben ein Jahr lang die Kopfsteuer und jede Art von Auflagen von dem Tage an, an welchem sie sich unterworfen haben werden. Endlich soll die Provinz Morea einem gerechten und wohlwollenden Pascha anvertraut werden, und Se. Hoheit werden alle erforderlichen Maßregeln treffen, daß die Einwohner in Ruhe und vor jeder Bedrückung geschützt leben können. Dieß sind die Vortheile, die Se. Hoheit zu gewähren entschlossen ist; sollten aber die Griechen mit Beiseitsetzung der für die angeführten und von Sr. Hoheit versprochenen Bewilligungen demselben schuldigen Dankgeföhle, noch ferner in ihren Verbrechen beharren, so würden diese auf sie selbst in dieser und der andern Welt zurückfallen. Ihr werdet Euch Mühe geben, in Eurer Eigenschaft als Patriarch, ihnen diese Erklärung zukommen zu lassen, und sie über die Folgen derselben zu belehren. Um Euch dazu zu bevollmächtigen, ward Euch die gegenwärtige Antwort zugestellt."

Der griechische Patriarch, Agathangelos, zu Konstantinopel, hat in Folge des obigen Hattischerifs in den ersten Tagen dieses Monats nachstehenden Auf-ruf an seine Glaubensbrüder in Morea und auf den Inseln des Archipelagus erlassen:

"An alle geehrten Oberhäupter der griechischen Nation, an die Vorsteher der Geistlichkeit, und an sämtliche Christen in Morea und auf den Inseln des Archipelagus, welchen Standes und Namens sie seyn mögen, in denen noch nicht jeder Funke frommen Sinnes, und gesunder Vernunft erloschen ist; Friede sey mit euch, und die Gnade des Höchsten möge euch nie verlassen!

"Vielleicht haben Manche unter euch, da die Kirche ein so langes Stillschweigen beobachtete, geglaubt, sie habe das Heil der Bewohner des Peloponnesus und des übrigen Griechenlands gänzlich aus den Augen verloren; es sey der Schatz ihrer geistlichen Ermahnungen, nachdem ihr ihre frühern Warnungen so gleichgültig aufgenommen habet, erschöpft, und sie sey unempfindlich gegen

euer Elend geblieben, ohne weiter auf Mittel zu denken, wie eure Wunden geheilt, und ihr dem drohenden Abgrunde entrissen werden könntet. — Über diejenigen, welche dieses glauben, irren sich. Die Kirche, ihre gemeinschaftliche Mutter, hat, mit der ganzen griechischen Nation, welche gottesfürchtig unter dem osmanischen Scepter lebt, nicht aufgehört, um euch zu trauern; sie ist von Schmerz zerrissen über euern Verlust; sie sieht, mit welch' unsäglichem Jammer ihr euern frühern Wohlstand vertauscht habt; sie hat bis auf den heutigen Tag immer nur eure Rückkehr zur Pflicht, eure Reue abgewartet, um euch wieder mit dem Kleide der Reinen schmücken, euch verzeihen zu können, um die Bande, die euch von der Kirchen-Gemeinde ausschließen, zu lösen, und euch wieder ihrer geistlichen Gaben theilhaftig zu machen.

Bucharest, 25. März. Briefe aus Nissa melden, eine Abtheilung türkischer Truppen, von Widdin kommend, habe in Servien einrücken wollen, der Fürst Milosch Obrenowitsch habe sich der Verstärkung der türkischen Besatzung in Servien widersetzt, und, nachdem alle Vorstellungen von Seite des Fürsten bei den türkischen Behörden fruchtlos geblieben wären, und mehrere tausend türkische Soldaten dennoch die Grenzen der Provinz überschritten hätten, seyen die Bewohner Serviens aufgestanden, hätten die türkischen Truppen angegriffen und in die Flucht geschlagen. Bei dieser Gelegenheit soll von beiden Seiten viel Blut geflossen seyn. Der Pascha von Widdin, der die Truppen befehligte, soll auf dem Platze geblieben, und Fürst Milosch Obrenowitsch schwer verwundet worden seyn.

Griechenland.

Triest, 31. März. Unfre Nachrichten aus dem Archipel reichen bis zum 24. Febr. Es scheint, daß sich Graf Capodistrias um jene Zeit mit einer wichtigen militärischen Operation beschäftigte, welche die gesammte Land- und Seemacht Griechenlands in Anspruch nehmen sollte, und daß allen Militär-Kommandanten Befehle erteilt waren, um gemeinschaftlich auf einen Zweck hinzuwirken. So soll ein Korps von 1800 Mann Infanterie bei Nauplia, ein Korps von 4000 M. Infanterie bei Troezen, und ein drittes von allen Truppen Gattungen unsern Korinth zusammen gezogen, und alle mit den Vorbereitungen zu einer weitern Unternehmung beschäftigt seyn. Auch dem General Church, der seine frühere Stellung bei Dragomestre noch inne hat, sollen ähnliche Befehle zugekommen seyn. Graf Capodistrias hatte sich am 18. Febr. auf dem englischen Kriegsschiff Warspite nach Poros eingeschifft; alle fremden und griechischen Fahrzeuge, welche im Hafen von Aegina vor Anker lagen, sind dem Grafen gefolgt. Es zeigt sich gleichsam ein neues Leben in der ganzen griechischen Bevölkerung, und der so gefährliche Geist von Meuterei scheint bei den Truppen verschwunden, seitdem der Präsident über die pünktliche Auszahlung des Soldes wacht, und sogar Gratifikationen bei jeder etwas mehr als gewöhnlichen Dienstleistung vertheilt. Bei den Arabern und Türken hingegen ist jede Art von Disziplin verschwunden, wozu sowohl das Ereigniß von Navarin, als die schlechte Verpflegung der Truppen Vieles beigetragen haben. Man soll jetzt ganze Kotten von türkischen Marodeurs antreffen, welche Morea unter den Befehlen von selbst gewählten Chefs durchziehen, und plündern. Auch leiden die türkischen Festungen den größten Mangel an Lebensmitteln, und die Distrikte wo türkische Truppen hausen, sind der Hungersnoth Preis gegeben.

In der Nacht vom 3. auf den 4. e., sind zu Weilerowitz folgende Gegenstände gestohlen worden, als: 1) Drei Bettlücken ohne Zeichen; 2) fünf Mannshemde, gezeichnet F. M.; 3) sechs dito, gezeichnet A. M.; 4) sechs Frauen-Hemde, gezeichnet A. G. und 5) drei grobe Frauen-Hemde ohne Zeichen.

Jeder, der über den Thäter oder den jetzigen Besitzer der gestof-

lenen Gegenstände Auskunft geben kann, wird ersucht, der hiesigen Stelle hiervon Anzeige zu machen.
Köln, den 7. April 1828.

Der Ober-Prokurator, Berg haus.

Der ausführliche Prospectus, nebst beigedruckter Probe des Textes von der gesammelten Ausgabe eines:

TEATRO CLASSICO ITALIANO

ANTICO E MODERNO,

OVVERO:

IL PARNASSO TEATRALE.

welche bei Ernst Fleischer in Leipzig auf Pränumeratio n erscheint, wird durch alle Buchhandlungen (in Köln u. Aachen durch die DüMont-Schauberg'sche) gratis ausgegeben.

Von unsrer

Taschenbibliothek der wichtigsten und interessantesten See- und Land-Reisen, von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeiten. Verfaßt von mehreren Gelehrten und herausg. v. J. H. Jäck, k. Bibliothekar. Mit Landkarten und andern Kupferstichen. Subscriptions-Preis per Bändchen 5 Sgr. 3 Pf.

sind nun bereits das 6te, 7te und 8te Bändchen versendet.

Da gegenwärtig die Türkei, Griechenland und Aegypten erhöhtes Interesse gewinnen, so sind von dem Herrn Herausgeber die Veranstaltungen getroffen, daß die Reisen in diese Länder bis auf die neueste Zeit baldigt geliefert werden. Die Landkarten, welche wir auch diesen Bändchen wieder beifügen, werden unsere Abnehmer des Kaufes besonderer Kriegs-Charten überheben.

Haubenstricker u. v. Ebner in Nürnberg.

(Zu haben bei DüMont-Schauberg in Köln u. Aachen.)

Nekrolog.

Am 3. d. M. starb der Gutsbesitzer und Fabrikant Herr Thomas Bianchi zu Neuwied in seinen besten Jahren, zu früh für seine Gattinn und Kinder, für seine zahlreichen Freunde und den Kreis seines gemeinnützigen Wirkens. Er war ein ausgezeichnete, herrlicher Mensch; der beste Gatte und Vater; ein treuer theilnehmender Freund; wohlwollend für seinen Nächsten; begeistert für alles Gute und Schöne. Sein feuriger Geist, gemildert durch so viel Herzengüte, ergriff Alles, was er unternahm, mit dem lebendigsten Eifer, und sein Reichthum an Talenten, so wie seine praktische Gewandtheit in Geschäften, sicherten ihm das Gelingen. So hat er sich um seine Vaterstadt und deren Umgegend in mancherlei Weise, besonders aber durch seine musterhaften landwirthschaftlichen Einrichtungen verdient gemacht, bei denen er mit nicht unbedeutenden Opfern die Erfindungen des Auslandes mit Glück versuchte und sie dem Vaterlande aneignete, indem er, durch sein Beispiel, denkende Landwirthe zur Nachahmung aufmunterte. Er beabsichtigte in diesem Frühjahr eine Reise nach England (die gewiß nicht ohne reichen Gewinn für unsere rheinländische Landwirthschaft gewesen wäre), und um dieselbe mit desto größerem Nutzen zu machen, war er eifrig mit der Erlernung der englischen Sprache beschäftigt. Allein der himmlische Vater, in seinen unerforschlichen Rathschlüssen, hatte ihm eine andere Reise bestimmt. — Wer ihn näher kannte, weint ihm gern eine Thräne nach, und Viele beklagen seinen Verlust. Im April 1828.

Ein Freund des Verewigten.

Todes = Anzeige.

Heute Morgens um 11 Uhr starb nach einem 28tägigen Krankenlager, gestärkt durch die Heilmittel der katholischen Kirche, an den Folgen eines gestern eingetretenen Nervenschlages, meine innigst geliebte Ehefrau

Maria Agatha, geborne Ernst.

Sie ward zu Linz a/R., am 14. Mai 1766 geboren, und daselbst mit mir am 26. Oktober 1800 verehelicht.

Wer die Gute gekannt, wird meinen Verlust zu schätzen wissen und mich mit Beileidsbezeugung versöhnen.

Köln, den 10. April 1828.

Herm. Jos. Wolff

Am 29. März 1828 verschied zu einem bessern Leben unsere geliebte Schwägerinn und Tante, Jungfer Anna Barbara Degreck, durch ein Alter von 81 Jahren entkräftet; welches wir hiermit entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Wittwe C. Degreck und Kinder.

Öffentlicher präparatorischer Verkauf von folgenden Immobilien

- a) Ein Haus zu Köln in der Lühngasse, nahe an der Weyerstraße No. 60;
- b) ein Haus daselbst No. 58;
- c) ein Haus zu Köln in der Löhrgasse No. 23.
- d) ein Morgen Ackerland vor dem Weyerthore von Köln am sogenannten Krummen-Grene, neben Paul Thoenes und Peter Hüfer;
- e) anderthalben Morgen Ackerland vor demselben Thore auf der sogenannten Neuhöfer Straße, neben dem Gärtner Dendahl und Johann Algen;
- f) anderthalben Morgen Ackerland vor demselben Thore am evangelischen Kirchhofe, neben Anton Garimann und Wittib Flatten;
- g) drei Viertel Morgen Ackerland vor dem Hahnen- und Weyerthore von Köln, am sogenannten Galgenwege neben Geuer und Peil.

Freitag den 2. Mai 1828, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten kommittirten Notars zu Köln auf Gereonsstraße No. 19, woselbst die Abschätzung obiger Immobilien und das Heft der Verkaufsbedingungen zur Einsicht offen liegen.
Bürger.

Eine öffentliche freiwillige Versteigerung

des in Köln auf dem Thurnmarkt sub No. 61, alte No. 119?, gelegenen, ganz neu ausgebauten Hauses, wird am Montag den 21. April l. M., 3 Uhr Nachmittags, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, No. 16 am Hof, woselbst die vortheilhaften Bedingungen vorläufig eingesehen werden können, abgehalten.
Hahn.

Am Samstag den 19. April, 4 Uhr Nachmittags, wird das hier in Köln, Schaafenstraße No. 5418, neue No. 3, gelegene Haus mit Hofraum in der Schreibstube des unterschriebenen Notars zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung ausgesetzt, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.
Hahn.

Mittwoch den 7. Mai 1828, Nachmittags 3 Uhr, soll das den Erben Wilhelm Anton Kamphausen zugehörige, dahier auf der Gärtnerstraße gelegene und mit der neuen No. 38, alten No. 5699 bezeichnete Haus sammt allen Angehörigkeiten auf der Schreibstube des Unterzeichneten, wohnhaft vor Klein Martin No. 16, zum probatorischen Verkauf an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.
Köln, den 5. April 1828. J. A. Ven, Notar.

Dinstag den 15. des l. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Hause der Eheleute Fuchs zu Bonn, in dem vormaligen englischen Hofe, die hiernach bezeichneten Weine aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden, nämlich:
1) An Moserweinen: 3 1/2 Dhm Zeilinger 1822r, 6 Dhm Braunenberger vom nämlichen Jahrgang. 2) Eine Dhm französischer Wein von Ebenon, Jahrgang 1813. 3) An weißen Bergweinen von Oberdollenhof: 6 Dhm von 1823, 5 dito von 1824, 5 dito von 1825, 7 dito von 1826 und 7 1/2 von 1827. 4) An rothen Weinen vom Oberdollenhofer Berg: 2 Dhm 1823r, 8 Dhm 1826r und 5 Dhm 1827r.

Die Proben obiger Weine können am Tage vor der Versteigerung, Vormittags von 10 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, am Faß genommen werden. Bei der Redaktion des Wochenblatts zu Bonn und dem Unterzeichneten kann man das Haus, wo die Weine liegen, erfahren, in welchem man sich an den Bedienten zu wenden hat.
Eilender, Notar.

Donnerstag den 1. Mai a. c., des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe Kochs dahier aus ihrem Weinlager nachbezeichnete, sehr gut gehaltene Weine öffentlich unter vortheilhaften, bei derselben oder dem unterzeichneten Notar einzusehenden Bedingungen versteigern:
11 Fuder 1811 Caseler und Oberemmeler,
12 „ 1819 Caseler und Oberemmeler, Bisporter und Pichter,
5 „ 1822 Pichter und Graacher von ganz vorzüglicher Qualität,
6 „ 1825 und 1826 rother Pichter.
Erier, den 10. April 1828. Simon, Notar.

Häuserverkauf.

Ein auf der Johannstraße mit No. 44, und die in der Goldgasse mit No. 7 und 9 bezeichneten Häuser sind gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen. Auskunft hierüber Minoritenstraße No. 10.

Haus-Verkauf.

Das auf der Breitenstraße unter No. 165 mit Pümppe und Regenwasser versehene und zu jedem Geschäft gut gelegene und sehr geräumige Haus steht mit angenehmen Bedingungen billig zu verkaufen oder zu vermieten. Nachricht an St. Stephan No. 11 oder Sandbahn No. 2.

In Honnef, einer der schönsten Lagen der Rheingegenden, am Fuße der Löwenburg, gegenüber dem Nonnenwerth, ist eines der schönsten Landhäuser als Sommeraufenthalt oder als Wohnhaus auf längere Zeit zu vermieten. Das Haus liegt ganz vorzüglich schön auf einer Anhöhe, hat die herrlichsten Ausichten, einen gewölbten Keller, Küche, vier Zimmer unten, acht Zimmer oben, worunter ein Saal und sechs Zimmer gemalt, und vier mit Ofen versehen sind, Speicher, Stallung, Wagenremise, geschlossenen Hof und einen Garten. Nähere Nachricht gibt die Zeitungs-Expedition.

Das hier in Köln in der Peterstraße No. 20 gelegene Haus mit 11 Zimmern, 1 Kuche, 2 Speichern, 2 Kellern, jeder 28 rheinische Fuß lang, und der eine 16 der andere 13 Fuß breit, und mit Hof und Garten, ist zu vermieten. Bescheid zu haben bei Herrn Notar Zur-Hoden, hier an Alban.

Kapitalien

verschiedener Größe, zum Anstehen gegen 5 Proz. Zinsen auf liegende Gründe in der Umgegend von Köln, — vorzugsweise auf in Köln gelegene Häuser, — bei Notar H. Flamm, Apostelnstraße No. 5.

Das in Betreff der Aussicht, Gesundheit der Lage und Nähe der Promenaden am Sicherheitshafen und am Rhein besonders angenehme gelegene, nach der Rheinseite mit Balkon versehene Haus No. 19 an der Thurmchensporthe, steht, weil der bisherige Anmiether sich anderweit angekauft, für dessen Miethzeit von jetzt ab bis Oktober 1829, unter sehr annehmlichen Bedingungen zu mieten.

Das Haus enthält in der Bel-étage, die nach der Seite des geräumigen und geschmackvoll angelegten Gartens das Erdgeschloß bildet, 3 große und 5 kleinere, im Oberstock 2 große und 3 kleinere, desgleichen 2 Speicherräume, im Souterrain liegen 2 große, mit Pumpe, Regensarg, Waschkessel und Kochherd versehene Küchen und die Keller. Stallungen für 4 Pferde und Wagen-Remise u. können nach Umständen beigegeben werden.
Nähere Auskunft erteilt
Notar Flamm, Apostelnstraße No. 5.

Donnerstag den 17. l. M., Morgens 10 Uhr, wird in Niederwessling, im Gasthause zum Grünenwald die Lieferung von 391 Schock Wald-Faschinen und 665 Schock Faschinen-Fähnen zu Rhein-Ufer-Bauten zwischen Grafen-Rheindorf und Widdig, bei Urfel, Nieß, Stammheim und Wiesdorf, in drei Abtheilungen vergantet werden. Die Bedingungen liegen vom 10. d. M. an auf dem königlichen Bürgermeisterramte zu Wessling und im Geschäfts-Lokale des Unterzeichneten, Eigelstein No. 70, zu Jedes Einsicht offen.
Köln, den 9. April 1828.
Franke, königlicher Wasserbau-Inspektor.

Aufforderung

an die Creditoren des fallirten Jakob Lehnhof in Hittorf.
In Gemäßheit des Art. 502 des Handelsgesetzbuchs werden die Creditoren des fallirten Jakob Lehnhof in Hittorf eingeladen, in der gesetzlichen Frist von vierzig Tagen, von heute gerechnet, entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dem Unterzeichneten den Creditstitel und den Betrag ihrer Forderung anzuzeigen und die Beweisstücke ihm einzuhändigen oder auf dem Sekretariat des königlichen Landgerichts niederzulegen. Zur contradictorischen Prüfung und eiblichen Beglaubigung der angemeldeten Forderungen ist Johann der Termin auf den 9. Mai 1828, Nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des königlichen Landgerichts vorbestimmt, wovon die Creditoren ebenfalls hierdurch benachrichtigt werden, um alskann entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen.
Düsseldorf, den 10. März 1828. J. F. Wilhelmi, Syndikus.

Mittwoch den 16. April d. J., Vormittags zehn Uhr, wird auf dem Schiffbrückenverste zu Deutz eine Partie alter Brücken-Belags-Bohlen und Balken öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Der Ingenieur vom Plaz, Hauptmann Schulz.

Freiwilliger Hausverkauf.

Das unter Putmacher am Heumarkte sub No. 15 (alte No. 1714), auf einem der besuchtesten und gewerbreichsten Plätze hiesiger Stadt gelegene Haus, worin ein Vorhaus, mehrere geräumige Zimmer, zwei Küchen, zwei große Keller, Speicher und sonstige Räume sich befinden, soll am Donnerstag den 17. laufenden Monats April, Nachmittags um 4 Uhr, vor dem unterzeichneten Notar und in dessen Schreibstube hier selbst einer öffentlichen freiwilligen Versteigerung ausgesetzt werden.

Das erwähnte Haus empfiehlt sich sowohl durch seine günstige Lage als durch seinen soliden Zustand, und eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, vorzüglich aber zu einer Manufaktur- Waaren-Handlung, deren vorhin eine mit Erfolg darin betrieben worden; insbesondere ist des Umstandes zu erwähnen, daß das fragliche Haus früherhin aus zweien abgetheilten Wohnungen bestanden hat, und demselben diese Einrichtung ohne Schwierigkeit wiedergegeben werden kann.

Die Kaufbedingungen sind vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Notars.

Präparatorischer Verkauf.

In Gefolge Erkenntnisses des hiesigen Königl. Landgerichts vom 13. Dezember vorigen Jahrs, wird das dahier zu Köln in der Sternengasse sub No. 32 gelegene, dem hiesigen Schlosser-Meister Anton Muntem und dessen Kindern zugehörige Wohnhaus mit anhabendem Steinweg und Grasplatz, am Dienstag den 13. künft. Monats Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, allwo Taxe und Bedingungen zur Einsicht offen liegen, einer präparatorischen Versteigerung ausgesetzt werden.

Notars.

Freiwilliger Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Mai dieses Jahrs, Vormittags 10 Uhr, soll das hier selbst in der Wehrgasse nahe bei der Mühlen-gasse am Rhein, sub No. 2 (2248) gelegene, und zum Kleinhandel geeignete, in gutem Zustande befindliche Haus, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, und unter den bei demselben zu vernehmenden Bedingungen, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Notars, Notar.

Öffentliche Vermietung.

Die dahier in der Kleinen Witschgasse nebeneinander gelegenen, und mit den Nummern 26 u. 28 bezeichneten Häuser nebst Gärten, sollen am Montag den 5. nächstkünftigen Monats Mai, Morgens 10 Uhr, in des Unterzeichneten Notars Schreibstube und unter den daselbst zu vernehmenden Bedingungen auf mehrere Jahre öffentlich und meistbietend vermietet werden.

Notars, Notar.

Aus freier Hand zu kaufen oder auch zu miethen das hier selbst auf der Bach sub Num. 6022, neue No. 10 gelegene Haus. — Nachricht bei dem Unterzeichneten.

Notars, Notar.

Da uns Herr V. Steinstrasser in Bernkastel die von uns in Händen habenden Muster-Lücher ohngeachtet seines gegebenen Versprechens noch nicht zurück gesandt, auch derselbe mehrere dieserhalb an ihn gerichtete schriftliche Aufforderungen uneröffnet hat zurückgehen lassen; so fordern wir denselben hiermit nochmals auf, uns diese Lücher binnen heute und vier Wochen zurückzusenden, oder zu gewärtigen, daß wir ihn gerichtlich hierzu anhalten lassen.

Erfeld, den 6. April 1828.

Quittmann et Kallensee.

Ein Mann von gefegtem Alter, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht eine Stelle für Kommissionen zu verichten. Die Expedition sagt, wer.

Es kann ein Steinhauer gleich in Arbeit treten bei Worringen, Steinhauermeister, Krämergasse in Düsseldorf. Auch können vier Steinhauer gleich in Arbeit treten bei Schelscheid zu Ratingen, welche sich an Worringen in Düsseldorf adressiren können.

Ein im Rechnen und Schreiben erfahrener junger Mann, welcher Lust hat, die Gastwirthschaft zu erlernen, kann in einer auswärtigen Stadt ein anständiges Unterkommen finden. Die Expedition ertheilt auf portofreie Briefe mit den Buchstaben B. Z. nähere Auskunft.

Der Könlische Hof in Bonn wird am 21. April e. zum definitiven Verkauf im Hause selbst ausgestellt, und den darauf folgenden Tag ebendasselbst mit dem Verkauf der darin sich befindenden Mobilien begonnen.

Dinstag den 29. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Hochgräflich von Ingelheimischen Hofe zu Geisenheim im Rheingau nachbeschriebene rein gehaltene Weine, öffentlich freiwillig versteigert, nämlich:

1	Stück	1812r	Rothenberg.
1	"	1815r	Rüdesheimer Berg.
1	"	1818r	Hochheimer.
1	"	1822r	Geisenheimer Rosakenberg.
8	"	1825r	Geisenheimer, worunter in jedem Jahrgang sich von der besten Lage des Rothensbergs befinden.
19	"	1826r	
2	"	1827r	Rüdesheimer, worunter sich aus den vorzüglichsten Lagen vom Berg befinden.
6	"	1825r	
24	"	1826r	Hochheimer, worunter ebenfalls sich aus der besten Lage hinter der Kirche befinden.
1	"	2 Dhm 1827r	
5	"	1825r	Hochheimer, worunter ebenfalls sich aus der besten Lage hinter der Kirche befinden.
4	"	1826r	
1	"	1827r	

Sa. 74 Stück 2 Dhm.

Die Proben der Rüdesheimer 1826r Weine werden in der gräflichen Burg daselbst den 28. d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, und den 29., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die der Geisenheimer und Hochheimer, nebst den 1825r Rüdesheimer Weinen aber in dem gräflichen Hofe zu Geisenheim, zu den nämlichen Stunden an den Käffern selbst gegeben.

Geisenheim, den 2. April 1828.

Gräflich von Ingelheim'sche Kellerei, L. Dechs.

Wohnungs-Veränderung.

Aus dem Hause No. 71 am Altenmarkt habe ich meine Wohnung in das ehemalige Geisthaus, Domhof No. 13, verlegt.

Joseph Fröhlich.

Eine Person von gefegtem Alter, die mehrere Jahre theils als Haushälterin, theils als Ladenvorsteherin servirt hat, wünscht eine ihr passende Stelle. Das Nähere bei der Expedition.

Bei H. J. Schmitz, Juwelier, an St. Lupus No. 3, kann ein junger Mensch in die Lehre kommen.

Ein junger militärfreier Mensch, der 10 bis 12 Jahre bei Pando herrschäften diente, so wie mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in hiesiger, oder in einer benachbarten Stadt eine Stelle als Kutsher oder Hausknecht, auch als Bedienter bei einem einzelnen Herrn. Er kann gleich in Dienst treten. Wer, erfährt man bei Frn. Richard in No. 54 aufm Heumarkt.

Für eine nicht unbedeutende Brennerei in der Gegend von Köln wird ein Meisterknecht gesucht. Diejenigen, die sich hierzu fähig glauben, und Zeugnisse ihrer Kenntnisse und ihres guten Betragens beibringen können, wollen sich, um das Weitere zu erfahren, bei Unterzeichnetem melden.

Köln den 12. April 1828.

Franz Karl Mainone, Hochstraße.

In einer hiesigen Brennerei wird ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt das Nähere.

Es wird ein im Spezereigefächte erfahrener junger Mensch gesucht. Die Expedition sagt wo.

Ich beehre mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine neuen Façons von Sommerhüten, Hauben und Chemisetten, nebst einer schönen Auswahl aller Gattungen von Strohhüten erhalten habe.

Cath. Weyll, Hochstraße No. 141.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich die neuen Pariser Modelle von Sommerhüten, Hauben, Chemisetten, Pelterines, italienischen und genähten Damen-, Herren- und Kinderhüten erhalten habe.

M. G. Erbreich, Marsplatz No. 3.

J. M. Menden, Breitstraße No. 88, empfiehlt sich in jeder Art Glaserarbeit und verfertigt alle Sorten Brillen zu einem billigen Preise.

Verschiedene Kapitalien, jedoch nicht unter 1000 Thlr. pr. St., sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit bei einem Privatnen auf eine lange Reihe von Jahren auszuleihen. Die Exp. sagt, wo.

Es sucht jemand, der hinreichende Bürgschaft zu leisten sich erbietet, ein Gut von 100 bis 150 Morgen Land in Pachtung zu übernehmen. Diejenigen, welche sich darauf einlassen wollen, belieben sich in portofreien Briefen unter Adresse M. J. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Da in Folge gesetzlicher Bestimmungen zur Privat-Ausspielung meines zu Wiederitz bei Magdeburg gelegenen Ackerguts eine zweite Allerhöchste Genehmigung erforderlich gewesen, letztere mir auch unterm 4. v. M. von des Königs Majestät Allergnädigst erteilt, hierdurch aber ein Aufschub der Ziehung notwendig geworden ist: so mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß die Ausspielung des gedachten Gutes, statt mit der 8., nunmehr mit der Ziehung der 18. kleinen preuß. Staats-Lotterie planmäßig erfolgen soll.

Diejenigen, welche sich dem Debitore der Loose gegen einen beträchtlichen Rabatt, und gegen eine ihrerseits zu leistende Caution zu unterziehen geneigt sind, wollen sich gefälligst entweder direkt an mich, oder an den Herrn Justiz-Commissarius Silberschlag zu Magdeburg wenden. Koblenz, den 7. April 1828.

Adelheid Cusig, geb. von Alvensleben.

Pius Vecchio

unter Kaiser No. 11, zwischen dem Neumarkt und Altenmarkte in Köln,

verfertigt und reparirt alle optische, physikalische und mathematische Instrumente; hält ein vollständiges Lager in allen seinen kurzen Waaren, Schreib- und Zeichen-Materialien; macht und stellt alle Sonnen- und Regenschirme wieder her, hält in diesen ein vollständiges Magazin, welches sich nicht nur allein durch eine vorzügliche Schönheit, Dugend, Auswahl und Echtheit der Farben in Seide und Baumwolle, sondern auch durch die sorgfältigste Arbeit, selbst jedem Unkenner, eigens empfiehlt, verkauft sie Stück- und Partieweise zu den billigsten Preisen, nimmt alle Schirme zum höchsten an, steht mit seiner Bude während dieser Ostermesse auf dem hiesigen Markt und empfiehlt sich einem geneigten Zuspruch bestens.

Unterzeichneter hat bereits den hiesigen Jahrmarkt mit seiner bekannten reichhaltigen Auswahl von Regen- und Sonnenschirmen bezogen, welche derselbe sowohl einzeln als zugendweise zu den billigsten Preisen verkaufen wird. Er hat sein Lager auf dem Altenmarkt in einer blau angestrichenen Bude von der Bechergasse kommend, die erste rechts, woselbst seine Adresse angeheftet sich befindet.

Joh. Baptist Mabelrieu,

Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant aus Düsseldorf.

Hr. Jos. Schmitz am Hof No. 41, bezieht die hiesige Messe mit Leinwand, böhmischen Nähgarn, Strickbaumwolle, Strümpfen, Flanelle, Gollgas etc.; auch sind benannte Gegenstände immer in seinem Hause zu haben. Glatten Gollgas habe ich noch eine Partie, den ich Stückweise billig erlasse.

Köln, im Monat April 1828.

Bade-Anstalt auf dem Rheine.

Da das Badeschiff wieder an der Schiffbrücke angefahren ist, so sind von heute an täglich kalte und warme Rheinbäder zu haben. Diejenigen, welche sich abonniren wollen, belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Köln, den 11. April 1828.

Kasp. Reimbold, Thurnmarkt No. 52.

Ediktal-Ladung.

Da der Nikolaus de Ghyssels, vormalig Scholaster und Capitular am Domkapitel zu Lüttich, am 24. Dezember 1826 hier zu Münster ohne Testament verstorben, und dessen Schwester und nächste Intestatervinn, Barbara Laurence de Ghyssels, der Nachlassenschaft pure entsagt hat, so werden die etwa zurückgelassenen unbekannteren Erben und Erbnehmer des re. de Ghyssels hiermit vorgeladen, sich vor oder in termino den 9. August 1828 vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Referendar von Fienne an hiesiger Gerichtsstelle entweder schriftlich oder in Person zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die etwaigen Erben mit ihren Ansprüchen präkludirt, und die Nachlassenschaft des de Ghyssels nach Abzug der Schulden als ein herrnloses Gut dem königlichen Fiskus verabsolgt werden soll. Münster, den 28. Sept. 1827.

Königl. preussisches Oberlandesgericht.

Wohnungsveränderung.

Das Verlegen meiner Wohnung aus No. 6 von der Blaubach in No. 5 auf dem Georgsplatz zeige andurch an. Indem ich mich in allen zu meinem Geschäft passenden Arbeiten empfehle, bemerke ich zugleich, daß jeberzeit alle Sorten Moseler Bezen im Kleinen sowohl, als in ganzen Partien zu billigsten Preisen bei mir zu haben sind.

Joh. Matth. Müller, Dachdeckermeister.

Zum Privatunterricht in der deutschen, französischen, italienischen und englischen Sprache empfiehlt sich

W. J. Weisweiler, Neumarkt No. 39.

Niederländische Handelsgesellschaft.

Die Direktion bringt zur Kenntniß, daß sie Mittwoch den 21. Mai 1828 in Rotterdam öffentlich gegen Empfangsscheine versteigern wird:

300 Fässer neuer Muskat-Nüsse,

bei ihren Agenten in Rotterdam lagernd; ferner

50 Fässer Muskat-Blüthe,

lagernd bei ihren Agenten in Amsterdam.

Die nähern Bedingungen werden zeitig bekannt gemacht werden.

Paag, den 1. April 1828.

G. Schimmelpenninck, Präsident.

De Clercq, Sekretar.

J. J. Hoffmann, Tapeten-Fabrikant in Köln vor den Minoriten No. 19,

empfehlte sich mit seiner neuen Auswahl von Papier-Tapeten, Borduren, Landschaften, Supporten, Plafonds und allem, was zur Verschönerung der Zimmer erforderlich; besonders zeichnet sich eine ganz neue Art von Tapeten darin aus, daß solche ganz dem Pariser Steindruck nachgeahmt, und nur hier allein bei mir zu haben sind.

Zu verkaufen auf dem Neumarkt in No. 12 eine starke, gut eingerichtete Drehbank, ein nicht sehr großer neuer Blasebalg, eine Pressmaschine mit 6 neuen Formen, um Gallerien von Messing und Blech zu schneiden, sehr dienlich für einen Blechschläger.

Ein zu jedem Geschäft gut gelegenes, mit Brunnen- und Regenwasser versehenes Haus in der Mitte der Stadt, im besten Reparationszustande, bestehend in zehn Wohnzimmern, nebst geräumigem Vorhaus und gewölbtem Keller, steht zu vermieten. Nachricht hierüber erfährt man an Apostelnplatz No. 14.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem geehrten Handelsfande die ergebene Anzeige zu machen, daß er vor dem Hafen für Koblenz, Trier, Saarlouis, Saarbrücken und Metz in direkter Fahrt in Ladung liegt, und seine Abfahrt auf den 20. April bestimmt ist.

J. Jakob Rentebach, Schiffer von Trier.

Bei Wittib M. Carstensen, in Monheim am Rhein, sind nachstehende Effekten billig zu verkaufen:

Ein zweiflüßiges Schreibpult, ein einflüßiges idem, drei Comptoir-Stühle, ein Bücherschrank, eine Copierpresse, eine große mechanische Presse, eine kleine eiserne Presse, zwei Wagebalken und Gewicht, eine feine Farbmühle, verschiedene Mühlen nach englischer Art, besonders zu Wasserfarben und Mostart geeignet.

Nähere Auskunft hierüber erteilt Herr Louis Bruere, Altenmarkt No. 55 in Köln.

Dedenkoven'sches privilegiertes Handlungs-Institut.

Eltern und Vormündern widmet Unterzeichneter die ergebene Anzeige, daß der diesjährige Sommer-Cursus für neuereintretende Schüler am 1. des zukünftigen Monats Mai eröffnet wird.

Auch kann er wieder mehrere sehr brauchbare Jünglinge zur Anstellung empfehlen. Köln, den 12. April 1828.

Der Vorsteher des Instituts, G. Dedenkoven.

Bei Karl Zurhoven, Blecharbeiter und Lackirer, auf der Hochstraße No. 95, ist eine starke blechene Badewanne billig zu verkaufen. Er empfiehlt sich in Dachröhren von schwerem doppeltem Blech in und auswendig angestrichen, zu einem billigen Preise. Auch empfiehlt sich derselbe in seiner Arbeit aller Art, im Repariren, Reinigen, wie auch im Lackiren aller Lampen, Kaffeeteller und Hausschilder etc.

Anzeige.

Wegen Wohnortsveränderung ist die Frau Doktorinn Wittib Ködges in Gladbach gesonnen, nachstehende Immobilien aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten:

1) Ein Wohnhaus nebst Stallung, gelegen am Markte neben H. Mayer, durch seine vortheilhafte Lage sich besonders zu einem Kauf-laden eignend;

2) Ein großes, solid und geschmackvoll gebautes Wohnhaus nebst Hintergebäuden und Stallungen, neben H. Pet. Voelling;

3) Ein Garten, gelegen am Kofersgraben auf dem Bierseuer Wege;

4) Ein großer, schön eingerichteter Garten am Kirchhofe;

5) Zwei Morgen Holzgewächs, gelegen an der großen Heide.

Nähere Aufschlüsse erteilt die Eigenthümerinn und H. Notar Henrichs in Dahlen.

Ein Haus zu vermieten, Das Nähere bei der Expedition.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: die ganze vollständige Beschreibung des Maltheser-Mitterordens, v. Bosio, in italienischer Sprache, 3 dicke Folio-Bde. mit vielen Kupf. u. Kart. 4 Thlr. Königen, genealogische Adels-Historie, mit 146 Wappen, 3 dicke Folio-Bde. 2 Thlr. Brunemann, commentarius in codicem justinianum, dicker Fol.-Bd. 20 Sgr. Gaulterio, tabula chronographica status ecclesiae catholicae a Christo nato ad annum 1614, in fol. 20 Sgr. Barbosae, repertorium juris civilis et canonici, in fol. 20 Sgr. Gaulterio, tabula chronographica status ecclesiae catholicae, in fol. 20 Sgr. Pichler, jus canonicum, 2 tom. in fol. 1 Thlr. Grammaticum, decisiones sacri consilii neapolitani. — Capellae Tholosanae. — Afflictis, decision. Neapolitanae, in fol. 20 Sgr. Barbosae, thesaurus locorum communium jurisprudentiae, 2 tom. in fol. 1 Thlr. Pirhing, juris canonici methodus nova, 4 Fol.-Bde. 2 Thlr. Burke, deux lettres du parlement actuel sur les proposit, de Paix, Londres 1796, (230 Seiten stark,) 6 Sgr. Mercure du département de la roër, Cologne 1813, 15 Sgr. Bossart, securis ad radicem posita, cum sig. in fol. Bonnae 1687, 15 Sgr.

Für den in nächster Woche wieder anfangenden Gymnas.-Sommerkursus können noch 2—3 auswärtige Jünglinge von 12—16 Jahren in Kost und Logis kommen, wobei den Eltern die Versicherung gegeben wird, daß mit den ebenfalls studierenden Kindern des Hauses die übrigen nicht minder in den Freistunden in steter Aufsicht und Beschäftigung, durch Repetition und besondern Unterricht in nützlichen Nebenfächern, werden gehalten werden. Näheres erfährt man auf mündliche oder schriftl. Anfrage bei der Expedition.

Ein Haus auf Ursulaplatz, mit 8 Zimmern, Garten, Hof und Regenwasser, steht zu vermieten. Bescheid im Nebenhause No. 9.

Das Haus in der Mörsergasse No. 2, Breitstraßen-Ecke, steht zu verkaufen. Bescheid im Hause selbst.

Eine starke, solide gebaute Kalesche steht im Kaiserlichen Hofe zu verkaufen.

Das Haus No. 21 am Beyenwall, nebst einem Viertel Garten steht aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid darüber im Hause selbst.

In der schönsten Lage vom Heumarkte steht ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten.

Wer ein einspänniges verdecktes Reisewägelchen mit Pferd und Geschirr zu verkaufen hat, beliebe es unter der Adresse G. W. bei der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Ein ganz neuer Spezereiladen ist zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Herrn. Jos. Schmitz, Hochstraße No. 91, erhielt wieder eine Sendung completer gelber berliner Pfeifen, nebst verschiedenen Garnituren Wochentage.

Ein in einer volkreichen Gegend hiesiger Stadt gelegenes Backhaus steht zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition.

In einer hiesigen Brauerei wird ein starker Lehrling gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Gesucht wird:

von einem im merkantilschen sowohl, als administrativen Fache wohlbewanderten Manne von gesetzten Jahren, Beschäftigung auf den halben oder ganzen Tag. Er kann nöthigenfalls Bürgschaft leisten, und gibt nähere Nachricht auf mit X. R. bezeichnete, bei der Exp. d. B. frei abgegebene Briefe.

Ein junger Mann, welcher während langer Zeit (indem er einige Rechtskenntnisse besitzt und alle Arten von Privat-Kontrakten anzufertigen versteht) als Verwalter mehrerer Parzellier-Güter seinem Prinzipalen zur Zufriedenheit vorsteht, sucht, weil er selbe Stelle mit dem 1. Juni verläßt, ein anderweitiges ähnliches Unterkommen. — Auf Briefe unter Adresse E. B., welche bei der Expedition dieses Blattes abzugeben sind, wird nähere Mittheilung erfolgen.

Beste Sommerwicken, für deren Aufgehen verbürgt wird, sind zu billigem Preise zu haben auf der Friesenstraße No. 53.

Anfangs Mai wird eine Köchin gesucht, welche zugleich einen Theil der Hausarbeit übernehmen muß. Bescheid bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Heute Sonntag den 13. d. findet ein Vokal- und Instrumental-Konzert dahier im Himmel'schen Saale Statt; nach dem Konzert ist Ball. Eintrittspreis 15 Sgr. Damen frei. Wozu ergebenst einladet Mülheim. J. P. Edeleer, Musiklehrer.

Bücher - Versteigerung

künftigen Dinstag und Mittwoch den 15. und 16. April bei Antiquar Späner, Komödienstraße No. 67.

Den 16. werden am Schlusse noch besonders versteigert: circa 32,000 Stück ächte Bremer Cigarren in Kistchen (Parzellenweise). Mehrere Dugend des ältesten und feinsten kölnischen Bassers und mehrere große, sehr schöne Kupferstiche in vergold. Rahmen.

Mehrere anständige große Zimmer auf dem ersten Stock an einzelne Herren oder an eine stille Haushaltung zu vermieten, Bäckerstraßen-Ecke, nahe beim Altenmarkt No. 19.

Es wird eine ordentliche, brave Kindsfrau gesucht. Die Exp. f. w.

Kapitalien.

von verschiedener Größe liegen gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Bei wem, sagt die Expedition.

Das dahier in der Komödienstraße, in der Nähe des Theaters und Justiz-Gebäudes, zur Wirthschaft ganz vortheilhaft gelegene, ehemalige Liebersche Haus, steht zu vermieten, vorzugsweise zu verkaufen und gleich zu beziehen, wobei bemerkt wird, daß Thlr. preuß. 4000 darauf stehen bleiben, und der Rest der Kaufschillinge in mehrjährigen Terminen abgetragen werden kann. Näheres Bescheid in der Bürgerstraße No. 14.

Bei H. e. in. Cuche am Kaufhaus No. 16 wird fortwährend der bekannte gute alte rothe Wein zu 4 u. 5 Sgr. das Quart, so wie sehr guter weißer Wein zu 8 Sgr., in und außer dem Hause verzapft, weißer außer dem Hause 6 Pf. billiger. Franzbranntwein zu 10 Sgr. das Quart.

Bei Fassbinder Bremer, am Heumarkt No. 4, werden außer dem Hause folgende Weine verzapft:

1826r Arrigensfelder Weichart, à 4, 5, 6 Sgr.

1825r Mänzenberger, à 8, 10 Sgr.

1825r Walporzheimer, à 12, 14, 16 Sgr.

1826r Moselwein, à 6, 8 Sgr.

1825r Moselwein, à 10, 12 Sgr.

1822r Braunenberger, à 14, 16, 20 Sgr.

Im Filzengraben No. 30 ist frischer Maikräuterwein, das Quart zu 12 Sgr. zu haben.

Außer meinen bekannten Weinen ist auch täglich frischer Maikraut, die Flasche zu 4 Sgr., und guter Moselwein, die Flasche zu 3 Sgr., in und außer dem Hause zu haben bei Fassbindermeister Nikolaus Wichterich, Martinstraße No. 26, am Kaufhause.

Von heute an und die ganze Saison hindurch frischer Kräuterverwein zu haben bei Ant. Perrin in der Komödienstraße.

Bei H. Fassbender, aufm Domhof No. 28, sind die ganze Saison hindurch frische Maikräuter zu haben; auch wird daselbst Maikraut, das Quart zu 6 Sgr., und rother Wein, das Quart zu 4 Sgr., außer dem Hause verzapft.

Sonntag den 13. April Tanzmusik bei J. E. Ebermayer, im neuen Kuhberg auf der Ehrenstraße.

Heute den 15. April Tanzmusik bei Horst auf dem Domhofe.

Die echte wohlriechende Mandelbseife ist wieder frisch angekommen, per Pfund à 16 u. 20 Sgr., bei Jacob Mühlens unter Putzmacher am Heumarkt No. 23.

Ein, sowohl im administrativen, als merkantilschen Fache erfahrener, gesetzter Mann, wünscht, entweder auf einem Bureau, oder Handlungskomptoir ein festes Engagement, oder theilweise Beschäftigung. Die besten Zeugnisse über seine Fähigkeit und Solidität werden ihm zur Empfehlung dienen. Nähere Auskunft im Kommissions- und Uebersetzungskomptoir, Breitstraße No. 71.

Unterzeichneter sucht einen jungen gestitzten Mensch in die Lehre. Joseph Antognotti, Glaser, Peterstraße No. 57.

(Hiebei das Beiblatt No. 7.)